

KATHOLISCHE PFARREI

St. Matthias Schöneberg



Nr. 1 · 2025 | 72. Jahrgang

Pfarnachrichten



Liebe Leser,

auf dem Titelblatt dieser Pfarrnachrichten sehen Sie einen Ausschnitt aus der achten Station unseres Kreuzweges in St. Matthias: Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Eindrucksvoll zeigt uns der Künstler das Mitgefühl des Herrn. Inmitten seines eigenen Leidens antwortet er auf die Empathie der Frauen mit seiner noch umfassenderen Liebe. In einer Zeit, in der so viele Maßstäbe verrutschen, erinnert uns dies an den wahren Maßstab unseres Lebens: Wir alle werden einmal gemessen werden nach dem Maß unserer Nächsten- und Gottesliebe an dem, der sich selbst ohne Maß für uns alle hingegeben hat.

Dieses Jahr 2025, in dem wir Christen uns an das erste ökumenische Konzil vor 1700 Jahren in Nicäa erinnern, ist eine Einladung, Hoffnung aus der Gottessohnschaft des Herrn zu schöpfen. In Jesus hat Gott, der Herr der Welt, Anteil genommen an allem menschlichen Leid. Der vermeintlichen Niederlage am Kreuz folgte die Auferstehung. Verbunden mit IHM dürfen auch wir auf IHN hoffen in unseren eigenen Niederlagen und in den vielfältigen Situationen, in

denen das Böse auch im größeren Zusammenhang zu triumphieren scheint. Der Glaube an IHN, den wir seit Nicäa im Glaubensbekenntnis als wahren Gott und wahren Menschen bekennen, gibt uns Kraft und Hoffnung. ER begleitet uns auf den Pilgerwegen unseres Lebens, ER schenkt uns schon jetzt seine Gegenwart, besonders in den Sakramenten, und ER ist das Ziel, auf das unsere Geschichte und die Geschichte der Menschheit sich zubewegen.

Ein Hoffnungszeichen in unserer Gemeinde ist die in diesem Jahr erkennbare Zunahme von Menschen, die wieder zur Kirche zurückfinden, um die Taufe bitten oder konvertieren. Ein Trend, der in anderen westlichen säkularen Ländern wie Frankreich und Holland sehr deutlich zu erkennen ist und nun auch in Berlin – erfreulicherweise auch in unserer Gemeinde – spürbar zu werden scheint. In einer zunehmend religionslosen Gesellschaft ruft Gott diejenigen, die IHM ihr Herz öffnen. Bei nach wie vor sehr hohen Austrittszahlen auch in unserer Pfarrei haben wir daher prozentual mehr Gottesdienstbesucher – in absoluten Zahlen ist es sogar eine Steigerung.

Die folgenden Seiten bieten wieder einen facettenreichen Einblick in das Leben der Pfarrei und sollen Ihnen als Motivationsquelle dienen. Die besondere Ehrung von Michael Jutkowiak durch das Bistum und Rom steht stellvertre-

tend für das hohe ehrenamtliche Engagement, von dem unsere Pfarrei lebt.

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. So bieten wir in diesem Jahr Pilgerreisen an, zu denen Sie mit unserer Pfarrei aufbrechen können (Rom, Kevelaer, Medjugorje, Altötting). Eine gemeinsame Fahrt nach Rom konnte leider nur für die Jugendlichen organisiert werden. Diese würden sich mit Kaplan Hofmann freuen, wenn Sie durch Spenden die Reise erschwinglicher machen könnten.

Die eigentliche Frucht des Heiligen Jahres, den vollkommenen Ablass, d.h. im Idealfall die Verkürzung des Fegefeuers, können Sie auch hier in Berlin durch die Beichte und die vorgeschriebenen Gebete, nicht zuletzt für Papst und Kirche, erlangen.

Nach dem altersbedingten Rücktritt von Bischof Felix Genn im März wartet das Bistum Münster auf einen neuen Bischof. Bischof Genn hatte mit uns im Jubiläumsjahr 2018 die Fronleichnamsprozession gefeiert. Als Pfarrei, die vor nunmehr 160 Jahren von einem Münsteraner Laien gestiftet und von Münsteraner Seelsorgern geprägt wurde, sind wir eingeladen, für einen würdigen neuen Bischof von Münster zu beten. Möge der selige Clemens August Kardinal von Galen, ein ehemaliger Pfarrer unserer Gemeinde, für das nach der Zahl der Katholiken größte deutsche Bistum bei Gott einen Nach-

folger erwirken, der das Schiff der Kirche von Münster in den Wirren unserer Zeit unbeirrt zu steuern vermag.

In diesem Heiligen Jahr bieten wir als Pfarrei verschiedene Gelegenheiten zur Glaubensvertiefung an. So werden wir im Laufe des Jahres eine Predigtreihe über die Sakramente halten. Dazu wird es auch Predigtgespräche nach den Hochämtern geben.

Unser Angebot zur Glaubensvertiefung im Kardinal-Bensch-Saal geht erfolgreich in sein drittes Jahr und findet in diesem Jahr seinen voraussichtlichen Höhepunkt im Vortrag von Bischof Stefan Oster aus Passau am 23. Mai, zu dem wir schon heute herzlich einladen. Der Vortrag wird die innere Erneuerung unserer Kirche zum Thema haben, während die äußere Erneuerung der Elisabethkirche direkt darüber in den Wochen danach ihren vorläufigen Abschluss finden wird.

Stattgefunden haben mit Drucklegung dieses Pfarrbriefes der 70. Geburtstag von Pfarrer Dori und die Nachfeier in St. Elisabeth, dem wir an dieser Stelle noch einmal herzlich und dankbar gratulieren. Mit einem Teil der Gemeinde werden wir ihn dann im Herbst in München besuchen.

Auch in diesem Jahr gehen verschiedene Entwicklungen im Erzbistum weiter, die auch uns

als Pfarrei betreffen. So hat der Synodale Pastoralrat seine Arbeit begonnen, über die wir in den nächsten Pfarrnachrichten berichten werden. Zum anderen gibt es konkretere werdende Überlegungen, wie die Kirchen und Gebäude der Pfarreien in Zukunft genutzt werden sollen. Hier sind die Gremien auf Bistums- und Pfarreiebene im Gespräch, ohne dass schon Konkretes feststeht. Über die Zukunft der Franziskus-schule kann ebenfalls noch nichts Definitives gesagt werden.

Beten wir um die Gaben des Heiligen Geistes, vor allem um Rat und Weisheit in all diesen Prozessen.

Als Gläubige dürfen wir in diesem besonderen Jahr in aller Ungewissheit voller Hoffnung auf den Herrn vertrauen, der jeden von uns durch sein Leiden erlöst hat und auf unsere Antwort im Glauben und im Leben hofft. Ein gesegnetes Osterfest im Heiligen Jahr 2025 wünscht Ihnen

Pfarrer Dr. Josef Wieneke



Der Kreuzweg

von Philipp Schumacher in der St. Matthias Kirche

„Die vierzehn ‚Kreuzwegstationen‘ erinnern an das bittere Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus. – Die Gläubigen gehen gern betrachtend und betend von Station zu Station, um sich in Dankbarkeit an das Erlösungswerk zu erinnern und daraus Anregung und Kraft zu schöpfen zu treuer Nachfolge des Herrn.“

– Pfarrer Albert Coppenrath in seiner kleinen Schrift
„An die nichtkatholischen Besucher dieses Gotteshauses“, ca. 1930

„Ihr Kreuzweg ist ein schöner, ist der schönste Schmuck unserer Kirche. Lebendig in der Darstellung, edel im Ausdruck, fein in der Zeichnung; ferner in der Farbgebung wirkt er um so interessanter, je öfter man ihn wandelt; er wird jeden zur Andacht stimmen.“ Mit diesen Worten würdigte der Auftraggeber, der damalige Pfarrer bei St. Matthias Franz X. Sprünken, in einem Brief vom 9. Februar 1916 an Philipp Schumacher, den ausführenden Künstler, nach der Vollendung des Kreuzweges für die 1895 fertiggestellte und konsekrierte Pfarrkirche. Kurz zuvor hatte Schumacher die letzte, die XIV. Station ‚Der Heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt‘ aus seinem Münchner Atelier nach Schöneberg expedieren lassen. Den Auftrag hatte er 1903 von Sprünkens Vorgänger, Pfarrer Augustin Dierken, erhalten. Schumacher ließ die Zeilen Sprünkens nicht unbeantwortet und bat den Geistlichen in seiner Erwiderung, „den Schaffer“ des Kreuzweges bei den „Herren Kollegen zu empfehlen“.

Schumachers Kreuzweg ist heute – vor allem nach den unfasslichen Zerstörungen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs – der einzig erhaltene Teil der ursprünglichen ersten Ausstattung des Kirchenraums von St. Matthias. Bei der grundlegenden Umgestaltung des Kircheninneren im Jahre 1931 unter Pfarrer Albert Coppenrath durch den expres-

sionistisch geprägten Künstler Fritz Wingen (1889–1944) verblieben die Kreuzwegtafeln vor Ort und wurden in das Wingen'sche Gesamtkonzept integriert. Alle vierzehn Tafeln waren ursprünglich mit einem breiten Leistenrahmen aus gebeiztem Eichenholz versehen und hingen in größeren Abständen an den Wänden der beiden Seitenschiffe.



Plazierung/Hängung der ursprünglich gerahmten Kreuzwegstationen von Philipp Schumacher in St. Matthias bis 1945.

Linke Abb.: Blick auf die Kanzel und den Abschluss des westlichen Seitenschiffes vor 1931.

Rechte Abb.: Blick aus der von Fritz Wingen umgestalteten Marienkapelle auf die beiden Windfangtüren (Goltzstraße) nach 1931.

Die Bilderfolge, in Öl auf Kupferplatten gemalt, hatte die Kriegszerstörung nicht vollständig überstanden. Die Stationen I, II, III und VIII waren zerstört. Diese wurden durch den aus Glatz in Schlesien stammenden Kirchenmaler Friedrich Bernitzki in den Jahren vor 1952 nach graphischen Vorlagen kopiert. Man ist bei genauer Betrachtung der Arbeiten eher versucht, von Nachempfindungen zu sprechen. Der Gemäldezyklus wurde schließlich in der in reduzierter Form unter Felix H. Hinssen wieder aufgebauten St. Matthias Kirche in der



Philipp Schumacher, Station V.: ‚Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.‘ Historische Abbildung aus ‚Die Christliche Kunst‘, 1925/26.

‚Kreuzwegkapelle‘, der heutigen ‚Beichtkapelle‘, gehängt.

Bernitzki hat wohl auch die restlichen Tafeln in jenen Jahren restauriert und zum Teil in der Komposition merklich verändert. Es ist offensichtlich, dass in der Darstellung der V. Station ‚Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen‘ zwei Figuren auf der linken Bildhälfte, namentlich ein Knabe mit Korb auf der rechten Schulter und ein römischer Soldat in Rüstung mit Speer unter Blattgold verschwunden sind.

Ein Vergleich der V. Station mit einer frühen Abbildung des Gemäldes in der Zeitschrift ‚Die Christliche Kunst‘ von 1925/26 belegt dies offensichtlich.

Nach der Auflösung der Kreuzwegkapelle 1985 unter Pfarrer Edgar Kotzur wurde die Bilderfolge wieder, wie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, in größeren Abständen in den Kirchenraum gehängt. Dadurch wurde eine nachdrückliche farbliche Akzentuierung des weiß dominierten Kirchenraumes erreicht.

Während der letzten umfangreichen Renovierungs- und Reparaturarbeiten am Äußeren und Inneren der St. Matthias Kirche im Jahr 2018 unter Pfarrer Dr. Josef Wieneke wurden

Philipp Schumacher ‚Station V. ‚Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.‘ Mit den retouchierten Assistenzfiguren nach der Restaurierung um 1952.



die Schumacher'schen Kreuzwegstationen repräsentativ in gedrängter Hängung an den Wänden der Seitenschiffe angebracht.

Die künstlerische Gestaltung der vierzehn Stationen des Leidens Christi war für Schumacher eine besondere künstlerische Herausforderung, um den wirkungsmächtigen Charakter zu erzielen. Die einzelnen Szenen und die darin handelnden Personen mussten effektiv in naturalistischer Darstellung in Szene gesetzt werden. Schumacher wählte für die Tafeln ein relativ großes Bildformat. Jede misst 140 cm in der Höhe und 110 cm in der Breite. Die auffällige Nahaufnahme der Figuren – sie sind in zwei Drittel der Lebensgröße dargestellt – bewirkt, dass der Betrachter unmittelbar in die Dramatik der Szene hineingezogen wird. Die Zahl der dargestellten Personen variiert bis maximal sechs Figuren (XIII. ‚Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt‘). Auffallend ist auch die Gestaltung des Bildhintergrunds mit Goldgrund, was die Figuren der einzelnen Szenen besonders akzentuiert und die Zeit- und Raumlosigkeit des Veranschaulichten unterstreicht.

Der Kreuzweg von St. Matthias fand als Illustration zahlreicher Druckwerke eine weite Verbreitung und gelangte dadurch zu einer gewissen Bekanntheit. So vertrieb der Münchner Verlag ‚Ars Sacra‘ (Kunstanstalt Josef Müller) seit 1919 beispielsweise den kleinformatigen Band ‚Kreuzwegbüchlein. Franziskanertexte. Mit Bildern von Philipp Schumacher‘, zuletzt 1951 aufgelegt.

Eine umfassende Würdigung des künstlerischen Schaffens von Philipp Schumacher ist bis heute ein Desiderat der Kunstgeschichte. Schumacher hat sich in seinem umfangreichen Œuvre fast ausschließlich mit religiösen Sujets auseinandergesetzt. Neben der Malerei (Altarblätter, Kreuzwege, Kriegsgedächtnisbilder, Kirchenausmalungen u.a.m.) nimmt die graphische Illustration, vor allem Buchillustration, in seinem Schaffen großen Raum ein. Als Beispiele seien dafür genannt: das Bilderwerk ‚Das Leben Jesu‘, die ‚Katholische

Schulbibel‘ und verschiedene Ausgaben des ‚Religionsbüchleins‘ für Bayern und Österreich.

Zu seiner Biographie hier *summarisch* wenige Schlaglichter: Schumacher wurde am 20. Mai 1866 in Innsbruck geboren. Das Studium der Rechte an der Universität seiner Heimatstadt brach er bereits nach einem Jahr ab und wandte sich der bildenden Kunst zu. Er studierte von 1888 bis 1895 an der Wiener Akademie Malerei, zuletzt in der Meisterklasse für religiöse Historienmalerei des Spätnazareners Josef Matthias von Trenkwald. Von 1895 bis 1900 folgte ein Studienaufenthalt in Rom. In der ‚Ewigen Stadt‘ schuf er den Entwurf für sein größtes Werk: das monumentale Fassadenmosaik der Dreieinigkeitskirche seiner Heimatstadt Innsbruck. Im Jahr 1900 übersiedelte er mit seiner Familie nach Berlin, wo er bis 1906 in der Wilhelmstraße 9 in Kreuzberg lebte. In diese Zeit fällt dann auch der Auftrag zum Kreuzweg für St. Matthias. Nach 1906 war München der Lebensmittelpunkt des Künstlers, wo er 1940 starb.

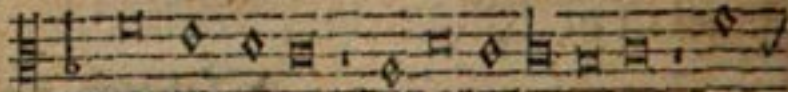
Der Innsbrucker Kunsthistoriker Otto von Lutterotti (1909–1991), der Philipp Schumacher noch persönlich kannte, zitiert in einem Zeitungsartikel von 1950 zum 10. Todestag des Künstlers aus einem Brief, in dem Schumacher auf sein Lebenswerk zurückblickt: „Wenn ich heute Rückblick halte auf all die Jahre meines Schaffens und wie sich alles gefügt hat, so habe ich nur das Gefühl des innigsten Dankes an den lieben Gott, dass er mir die Gnade gab, so vieles mit meinen schwachen Händen hervorzubringen.“

Dr. Thomas Kemper

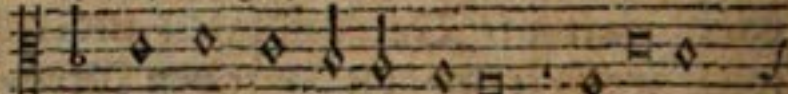


Der Maler Philipp Schumacher
(Innsbruck 1866 – 1940 München),
Photo um 1927

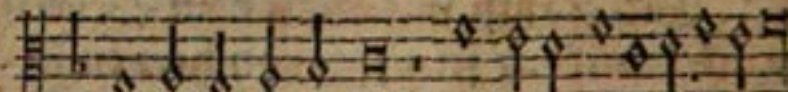
Das Hæc est dies, quam fecit
Dominus &c. auch in Deut-
scher Sprach.



Das ist der Tag den Gott gemacht hat / aus
Heut hat angesehen Gott der HERR / sei-



Barmherzigkeit vnd genad / Vnd hat vns
nes volck's trübsal vnd beschwer /



auff erden gesand / vnsern erlöser vnd Heiland.

DAS ist der Tag den GOTT
gemacht hat / aus barmherzig-
keit vnd genad / Heut hat an-
gesehen Gott der Herr / seines Volck's
trübsal vnd beschwer / Vnd hat vns
auff Erden gesand / vnsern Erlöser
vnd Heiland.

Mein liebstes Osterlied

Die 40 Tage der Fastenzeit sind auch kirchenmusikalisch geprägt vom Verzicht: das ‚Fasten der Ohren‘ beginnt am Aschermittwoch zunächst damit, dass die Orgel nur zur Gemeindebegleitung eingesetzt wird und ansonsten nicht gespielt wird. Die Lieder der Fastenzeit sind inhaltlich bestimmt von den Themen Sünde, Buße und Umkehr, in der Passionszeit dann verstärkt auch vom Leiden und Sterben Jesu; die Melodien dazu sind überwiegend in Moll oder kirchentonal geprägt.

Dieses ‚Fasten der Ohren‘ wird an Gründonnerstag noch verstärkt, indem die Orgel nach dem Gloria in der Messe vom letzten Abendmahl komplett schweigt. Umso beeindruckender ist es dann, wenn die Orgel in der Osternacht zum Gloria erstmals wieder in voller Pracht erklingt.

Eines der bekanntesten Osterlieder ist ‚Das ist der Tag, den Gott gemacht‘ (GL 329), das auch zu meinen liebsten Liedern zählt. Der Liedtext der heutigen Fassung stammt zum Teil von Heinrich Bone (1847), die Strophen 3 und 4 wurden 1972 von Friedrich Dörr ergänzt. Der Text der ersten Strophe ist eine freie Übersetzung bzw. Erweiterung des gregorianischen Graduales ‚Haec dies, quam fecit Dominus: exultemus, et laetemur in ea‘ (Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen; Ps 118, 24). Dieser Text wurde offensichtlich als so zentral empfunden, dass er für alle Tage der Osteroktav, also bis zum Weißen Sonntag als Graduale vorgesehen war, wie dies schon in den ältesten Choralhandschriften überliefert ist. „Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.“ (Lk 6, 45). Die Auferstehung Jesu als Grund unserer Freude kann also gar nicht genug besungen werden.

Als besonders tröstlich (auch in persönlichen Trauerfällen) empfinde ich den Text der zweiten Strophe: im Licht der Auferstehung Jesu



Graduale ‚Heac Dies‘ um 1050–70
St. Gallen, Stiftsbibliothek / Cod. Sang. 376

bleibt auch der eigene Tod bzw. der Tod naher Angehöriger oder Freunde nicht im Dunkel.

Die dritte Strophe geht inhaltlich auf eine Stelle aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer zurück: „Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln“ (Röm 6, 3–4).

Auch der Text der vierten Strophe bezieht sich auf einen Gedanken aus einem der Paulus-Briefe: „Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche“ (1 Kol, 18), und wir somit Glieder des einen Leibes bzw. der einen Kirche, wie es auch im Lied ‚Fest soll mein Taufbund immer stehn‘ (GL 835, 2. Strophe), das ebenso in der Osternacht nach der Tauferneuerung seinen festen Platz hat, zum Ausdruck kommt.

Die abschließende fünfte Strophe schließt sich inhaltlich eng an die erste an und bildet somit den Rahmen für das Lied.

Die Melodie dieses Liedes stammt aus dem Gesangbuch von Johann Leisentritt von 1567 und trägt wesentlich zum überaus freudigen Charakter des Liedes bei.

Thomas Seyda

Struwen



Zutaten: mind. 6 Personen

- 1 Päckchen frische Hefe
- 1 kg Mehl
- 1 Liter Milch
- 1 Päckchen Korinthen
- 1 Päckchen Rosinen
- 1 Prise Salz
- Zucker zum Bestreuen
- Butter- oder Schweineschmalz, oder Öl zum Ausbacken

Zubereitung:

Frische Hefe in etwas lauwarmer Milch auflösen und ca. 10 Minuten gehen lassen. Dann das Mehl dazugeben und so viel Milch zugießen, bis ein Teig entsteht, der die Konsistenz eines etwas dickflüssigeren Pfannkuchenteigs hat.

Rosinen und Korinthen unterrühren und mit einer Prise Salz abschmecken. Den Teig zugedeckt ca. 1 Stunde gehen lassen.

In einer großen Pfanne reichlich Fett erhitzen, sodass die Struwen darin leicht schwimmen können.

Karfreitags-Pfannkuchen

sind ein altes Gericht aus dem Münsterland, das traditionell nur am Karfreitag gegessen wurde. Hier ein Rezept aus dem Westmünsterland, nahe der Grenze zu den Niederlanden.

Struwen wurden mittags gebacken und warm serviert; am Abend aß man sie dann ausgekühlt.

Für die Struwen jeweils einen gehäuften Esslöffel Teig in die Pfanne setzen und mit einem zweiten Löffel abstreichen. Die Struwen zu ca. 8 cm großen Pfannkuchen austreichen. Tipp: Alternativ eignet sich auch ein Eisportionierer sehr gut.

Die Struwen bei mittlerer Temperatur portionsweise ausbacken; bei Bedarf die Temperatur reduzieren. Anschließend im Zucker wälzen.

Am besten schmecken sie warm, aber auch kalt sind sie köstlich.

Aloys Rolver

DIE TAUFE

Der Ruf Jesu an unser Herz!

Im Rahmen einer Segensfeier wurde am 8. März 2025 durch Erzbischof Dr. Heiner Koch eine Gruppe von fast 150 Taufbewerbern, auch Katechumenen genannt, aus dem gesamten Erzbistum zur Taufe zugelassen. Darüber hinaus segnete er etwa 30 weitere Gläubige, die sich auf die Konversion vorbereiten. Zu dieser feierlichen Andacht in St. Ludwig begleitete Kaplan Hofmann drei Katechumenen aus der Pfarrei St. Matthias Schöneberg.

Die Anzahl der Erwachsenentaufen und Konversionen ist in den letzten Jahren sowohl in St. Matthias als auch in zahlreichen anderen Pfarreien des Erzbistums Berlin rasant angestiegen. In St. Ludwig waren trotz der bereits beeindruckenden Anzahl an neuen Gläubigen bei weitem nicht alle Erwachsenen anwesend, die neu zum Glauben gefunden haben.

„Ich nehme eine klare Ermutigung mit, dass wir uns auf die Aufnahme neuer Gemeindemitglieder mit passenden Formaten vorbereiten dürfen“, zieht Kaplan Hofmann als Fazit. Allein in der Woche nach der Segensfeier hätten ihn drei weitere junge Männer nach einem Gottesdienst angesprochen, um sich für einen Taufkurs anzumelden.

Wenn wir unser Herz für Gott und seine Gnade öffnen, nehmen wir ihn in unser Leben auf und es geschieht eine große Veränderung in uns.

Die Bekehrung ist eine radikale ‚Liebeserfahrung‘ und ALLES bekommt eine neue Bedeutung.

Vier Menschen aus der Gruppe 2025 in St. Matthias erzählen uns von ihren Erfahrungen mit Jesus und dem Weg zur Taufe.



Eines Tages beschloss mein Großvater, mir mehr über Jesus zu erzählen. Wie schön ist diese Liebe. Ich war immer offen und hörte ihm gerne zu, aber ich spürte, dass der Ruf Jesu mein Herz zu anderen Zeiten berühren würde. Dann, eines Tages, wurden die Erzählungen meines Großvaters weniger, und das war genau in diesem Moment. In diesem Moment wurde mein Interesse und meine Hingabe, Jesus näher kennen zu lernen, größer als je zuvor. Mein Großvater ist Protestant, aber ich wusste schon früh, dass mich diese Richtung nicht glücklich machen würde. Ich hatte von Anfang an ein starkes Interesse an der katholischen Kirche. Also beschloss ich, in St. Matthias zum Gottesdienst zu gehen, und fühlte mich Jesus näher als je zuvor. Von diesem Moment an wusste ich, dass dies der Weg ist, den ich einschlagen möchte. Der Gottesdienst hat mir das Gefühl gegeben, dass Jesus immer an meiner Seite ist, wo ich auch bin, wo ich auch war. Dieser Friede, den Jesus mir dadurch gegeben hat, war mein endgültiges Ja, ein Ja für immer.

Alles, was mich Gott näher bringt, auch den Katechismus kennenzulernen, ist ein lehrreicher Schritt, der mich tief prägt. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich gerne über Gott spreche. Seit kurzem besuche ich mit vielen anderen den Firmvorbereitungskurs, in dem wir gemeinsam Antworten auf die Fragen des Lebens mit Jesus teilen. Meine Gebete sind intensiver geworden und meine Freude auf die Taufe könnte nicht größer sein.

- RANA



Schon als Kind habe ich mich intensiv mit meinem Glauben auseinandergesetzt. Bereits in der Grundschule stellte ich meinen Eltern die Frage, warum ich nicht getauft wurde. Sie wollten mir diese Entscheidung selbst überlassen, weshalb ich als Kleinkind nicht getauft wurde. Dennoch war mein Interesse an Religion früh geweckt - ich nahm freiwillig am Religionsunterricht teil und las mit Begeisterung die Kinderbibel.



Vor einigen Jahren bekam ich die Möglichkeit, eine Bibel auszuleihen. Damals fasste ich den Entschluss, sie vollständig zu lesen. Mein Wunsch, mich taufen zu lassen, stand für mich nie in Frage, und die intensive Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift hat meine Entscheidung nur noch weiter gefestigt.

Seit einigen Monaten nehme ich am Katechismusunterricht teil, wo ich

offene Fragen besprechen und mein Wissen vertiefen kann. Obwohl ich ein logisch denkender Mensch bin, war mein Glaube für mich nie ein Widerspruch zum rationalen Denken - sondern ich empfinde ihn als bereichernde Ergänzung meines Lebens.

Meine Entscheidung zur Taufe war kein spontaner Entschluss, sondern das Ergebnis eines langen, persönlichen Entwicklungsprozesses, der mich bis heute begleitet. Als Vorbereitung darauf setze ich mich seit Jahren bewusst mit meinem Glauben auseinander, nehme mir täglich Zeit für Dankbarkeit und verzichte gelegentlich auf Dinge - nicht aus Zwang, sondern aus Liebe zu Gott.

- TAUFBEWERBER



Ich bin von Geburt an in einer christlichen Familie aufgewachsen. Mein Großvater Peter war Ministrant und wollte sogar Pfarrer werden. Die Bibel zu lesen und den Religionsunterricht zu besuchen, gehört für mich zum Alltag. Eine Zeit lang hatte ich Alpträume, aber nachdem ich ein paar Wochen zu Gott gebetet hatte, verschwanden sie. Für mich war das ein Zeichen, dass Gott mir hilft. Kürzlich wurde meine kleine Schwester Emilia getauft. Das war ein sehr schönes und aufregendes Erlebnis für mich. Ich habe mich sehr für meine Schwester gefreut, dass sie den Bund mit Jesus Christus geschlossen hat. Ich kann es kaum erwarten, auch getauft zu werden, denn ich möchte auch den Bund mit Jesus Christus und dem allmächtigen Herrn schließen. Ich möchte Jesus Christus nahe sein. Ich habe mich auf die Taufe vorbereitet, indem ich den Youcat-Glaubenskurs gelesen und Youtube-Videos angeschaut habe. Ich habe viel mit meinen Eltern darüber gesprochen. Ich freue mich sehr auf die weitere Taufvorbereitung mit dem Kaplan.

- ELIJA



Schon immer wusste ich, dass ich an Gott glaube, aber ich wollte bewusst meinen Weg finden. Vor allem der Islam und das Christentum haben mich beschäftigt. Während mich der Islam faszinierte, spürte ich im Christentum die Liebe und Gnade Gottes, die mich tief berührte. Geprägt wurde mein Glaube durch meine kroatische Großmutter, die mir den Glauben vorgelebt hat. Ihr Tod vor vier Jahren war ein großer Verlust. Doch ein unerklärliches Erlebnis auf der Autofahrt nach Kroatien zeigte mir, dass es mehr gibt als das Sichtbare. Dieses Erlebnis bestärkte mich darin, meiner Oma näher sein zu wollen

- durch den Glauben an Gott. Prägend war auch meine Schulzeit in einem katholischen Mädcheninternat. Besonders eine Ordensschwester hat mich dort begleitet und meinen Glauben gestärkt. Mein „Ja“ zu Jesus war ein Prozess. Trotz der Beschäftigung mit anderen Religionen blieb meine Verbindung zum Christentum bestehen. Ich habe mich für die Taufe entschieden, weil ich bewusst mit Gott leben möchte. Mein „Ja“ bedeutet, dass ich darauf vertraue, dass er mich führt. Besonders berührt mich, dass Jesus mit etwa 30 Jahren getauft wurde - und ich nun im gleichen Alter diesen Schritt mache.

Mein Alltag ist herausfordernd, aber ich spüre, dass Gott mich begleitet. Die Taufvorbereitung gibt mir Halt. Besonders die Gemeinschaft bedeutet mir viel, da ich erst nach Berlin gezogen bin. Mein Wunsch war es, in Kroatien getauft zu werden, aber ohne meine Oma fühlt es sich nicht richtig an. Deshalb möchte ich in meinem ehemaligen Internat getauft werden, begleitet von der Ordensschwester, die mich geprägt hat. Ich freue mich darauf, bald zur Gemeinschaft der Getauften zu gehören und meinen Glauben mit Gott zu leben.

„Lieber Gott,

ich danke dir, dass du mich nicht losgelassen hast, auch wenn ich oft gesucht habe. Gib mir Kraft, Frieden und einen festen Glauben. Segne alle Menschen, die mich auf diesem Weg begleiten, besonders meine Familie, meine Freunde und meine Taufpatin. Und lass mich durch meine Taufe nicht nur ein neues Leben beginnen, sondern auch meiner geliebten Oma näher kommen, die mir den Glauben vorgelebt hat und die ich immer in meinem Herzen tragen werde. Amen“.

- CHANEL

Das Heilige Jahr, der Ablass und der Schatz der Kirche

Mit der Verkündigungsbulle
„Spes non confundit“ rief
Papst Franziskus das reguläre
Heilige Jahr 2025 aus:

„Spes non confundit‘, die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen‘ (vgl. Röm 5,5). Im Zeichen der Hoffnung macht der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde von Rom Mut. Hoffnung ist auch die zentrale Botschaft des bevorstehenden Heiligen Jahres, das der Papst nach alter Tradition alle fünfundzwanzig Jahre ausruft. Ich denke an all die Pilger der Hoffnung, die nach Rom kommen werden, um das Heilige Jahr zu feiern, und an diejenigen, welche die Stadt der Apostel Petrus und Paulus nicht besuchen können und es in den Teilkirchen begehen werden. Für alle möge es ein Moment der lebendigen und



persönlichen Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus sein, der ‚Tür‘ zum Heil (vgl. Joh 10,7,9); einer Begegnung mit ihm, den die Kirche immer und überall und allen als ‚unsere Hoffnung‘ (vgl. 1 Tim 1,1) zu verkünden hat.“

Dies sind die grundlegenden Elemente eines Heiligen Jahres: die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran), sowie der Empfang der Sakramente (Bußsakrament und Kommunionempfang).

Da es nicht allen 1,39 Milliarden Katholiken weltweit (Stand 2022) möglich ist, nach Rom zu pilgern, können wir auch hier vor Ort das Heilige Jahr feiern.

Papst Franziskus ermuntert uns, im Heiligen Jahr Jesus näher zu kommen, das Sakrament der Buße zu empfangen und Ablässe zu erwerben.

Über die Beichte schreibt er:

„Das Sakrament der Buße gibt uns die Gewissheit, dass Gott unsere Sünden vergibt. Und wieder sind die Worte des Psalms voller Trost: ‚Der dir all deine Schuld und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt [...]. Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld. [...]‘ Die sakramentale Vergebung ist nicht nur eine schöne geistliche Chance, sondern ein entscheidender, wesentlicher



und unverzichtbarer Schritt für den Glaubensweg eines jeden Menschen.“

Franziskus ermuntert uns, Ablässe zu erwerben:

„Wie wir jedoch aus eigener Erfahrung wissen, hinterlässt die Sünde Spuren, sie hat Folgen: nicht nur äußere, im Sinne von Folgen des begangenen Bösen, sondern auch innere, insofern als jede Sünde, selbst eine geringfügige, eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich [zieht], was der Läuterung bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium. Daher bleiben in unserem schwachen, vom Bösen verführten Menschsein, Folgen der Sünde. Diese werden durch den Ablass beseitigt, und zwar immer durch die Gnade Christi, der, wie der heilige Paul VI. schrieb, ‚unser Ablass‘ ist.“

Im Mittelalter setzten sich die Christen zunehmend mit der Frage des Fegefeuers auseinander.

Bereits im 6. Jahrhundert hatte der Heilige Papst Gregor geschrieben: „Man muss glauben, dass es

vor dem Gericht für gewisse leichte Sünden noch ein Reinigungsfeuer gibt...“

Ab dem 12. Jahrhundert verbreitet sich der Begriff Purgatorium für den Reinigungsort für die Seelen, die die volle Gemeinschaft mit Gott noch nicht erreicht haben.

Auf die Sorgen der Christen antwortete die Kirche mit der Ablasslehre. Franz von Assisi bekam den



ersten vollständigen Ablass verbunden mit dem Besuch eines Ortes zugesichert.

Im Jahr 1300 rief Papst Bonifatius VII das erste Heilige Jahr der Katholischen Kirche aus, zu dem überwältigend viele Pilger Rom besuchten und Ablässe empfangen. 1470 verfügte Papst Paul II., dass fortan alle 25 Jahre ein Jubeljahr stattfinden solle.

Der Katechismus der katholischen Kirche schreibt über Ablässe: „Der Ablass ist Erlass einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt

sind. Ihn erlangt der Christgläubige, der recht bereitet ist, unter genau bestimmten Bedingungen durch die Hilfe der Kirche, die als Dienerin der Erlösung den Schatz der Genugtuungen Christi und der Heiligen autoritativ austeilte und zuwendet.“

Der Gnadenschatz der Kirche

Warum kann die Kirche über solche Gnadengaben verfügen? Die Gnade Christi, der sein Leben für uns hingab, ist der Beginn, und alle guten Taten, alle Gebete und Opfer der Glieder Christi, die wir sind und alle, die uns vorangegangen sind, tragen zu diesem Gnadenschatz bei.

Papst Paul VI. schreibt dazu:

Der Christ, der sich mit der Gnade Gottes von seiner Sünde zu läutern und sich zu heiligen sucht, steht nicht allein. „Das Leben jedes einzelnen Kindes Gottes ist in Christus und durch Christus mit dem Leben aller anderen christlichen Brüder in der übernatürlichen Einheit des mystischen Lei-

bes Christi wie in einer mystischen Person in wunderbarem Band verbunden."

Was können wir tun, um einen Ablass zu erwerben?

- Einen Ablass kann ein getaufter Katholik erwerben, der bereits die erste heilige Kommunion empfangen hat.
- Wir sollen unsere Sünden beueen, beichten und uns ernsthaft vornehmen, uns zu bessern.
- Wir empfangen die heilige Kommunion.
- Wir beten „in der Meinung des Heiligen Vaters“, das heißt, wir vereinen uns mit dem Gebet des Papstes, indem wir für seine Anliegen ein Vaterunser oder ein „Ave Maria“ beten.
- Wir tun etwas, das Gott gefällt. Im Heiligen Jahr machen wir uns die Mühe, eine Wallfahrt zu unternehmen. Wir durchschreiten eine Heilige Pforte.

Wer nicht nach Rom pilgern kann, darf ersatzweise eines der Werke



der Barmherzigkeit tun: zum Beispiel einen Trauernden trösten, einen Lästigen ertragen, einen Fremden aufnehmen, einen Hungernden speisen oder einen Kranken besuchen.

Ob in Rom oder in Berlin – wir können das Heilige Jahr zum Anlass nehmen, Jesus Christus näher zu kommen.

Martina Berlin



DIE BÜCHEREI
ST. MATTHIAS

sonntags 10:30–13 Uhr

mittwochs 15–17 Uhr

Goltzstr. 29, 1. OG, Konferenzetage

☎ 030 2163057

koeb@st-matthias-berlin.de

Pilger der Hoffnung im Heiligen Jahr 2025

In diesem besonderen Jahr gibt es mehrere Möglichkeiten sich mit unseren Geistlichen und anderen Gemeindemitgliedern auf den Weg zu machen.

Medjugorje

Mittwoch, 23. April bis Sonntag, 27. April 2025

Flugreise mit Halbpension

Reisebegleitung durch Pfr. Ulrich Kotzur und Kaplan Max Hofmann

Wallfahrt nach Kevelaer

Freitag, 4. Juli bis Montag, 7. Juli 2025

Busreise mit Halbpension, Reisebegleitung durch Pfr. i.R. Edgar Kotzur

Romreise zum Jubiläum der Jugend

Sonntag, 27. Juli bis Mittwoch, 6. August 2025

Zugreise, Reisebegleitung durch Kaplan Max Hofmann

Gemeindefahrt

München (mit Oktoberfest) – Altötting

Donnerstag, 2. Oktober bis Sonntag, 5. Oktober 2025

Zugreise, Reisebegleitung durch Pfarrer Dr. Josef Wieneke

Informationen zu den Reisen finden Sie wie immer auf unserer Internetseite, auf den ausliegenden Flyern und natürlich im Pfarrbüro.



Carlo Acutis und die Autobahn zum Himmel

Als wir vor einigen Jahren die Ausstellung des Seligen Carlo Acutis über eucharistische Wunder in St. Matthias anschauten, fragte mich ein Junge unserer Gemeinde: „Kann man durch Fußball und Computerspiele in den Himmel kommen?“ Nun ja; nicht allein durch Computerspiele und Fußball...

Carlos Mutter Antonia sagt über ihren Sohn, er sei ein großes Zeichen der Hoffnung. Vermutlich ist es kein Zufall, dass Carlo in diesem Heiligen Jahr mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“ heiliggesprochen werden soll.

Carlo wuchs in Mailand in einem überhaupt nicht frommen Elternhaus auf, in dem der Kirchenbesuch nicht auf der Tagesordnung stand. Nur der kleine Carlo wollte unbedingt in jede Kirche hineingehen, an der er vorbeikam, um Maria Blumen zu bringen. Sein polnisches Kindermädchen war vielleicht die erste, mit der er

seine Gebete und seine Liebe zu Maria teilte.

Carlo war stets freundlich, liebte seine Freunde und Tiere, Fußball, Computerspiele, und das Programmieren. In der Schule war er beliebt und ein unermüdlicher Friedensstifter. Was nicht gleich an ihm sichtbar war, war seine besondere Freundschaft mit Gott, Jesus Christus, Maria, seinem Schutzengel und mit allen Menschen, die leiden.

Schon mit sieben Jahren wollte er unbedingt die heilige Kommunion empfangen und bekam dafür eine Sondererlaubnis. Seitdem liebte er die heilige Eucharistie, die für ihn eine Sensation war. Er fand, er habe es viel besser, als die Leute zu Jesu Zeiten, die meilenweit laufen mussten, um Jesus zu sehen. Wir können Jesus einfach jederzeit in der Heiligen Messe treffen.

Täglich besuchte er die Messe, hielt danach Anbetung, betete

den Rosenkranz und ging jede Woche zur Beichte. Carlo nannte die Eucharistie: „meine Autobahn zum Himmel“.

Diese „Himmelsautobahn“ und das Glück, bei Gott zu sein, wünschte er jedem Menschen.

Carlo tat es leid, dass die Kirchen oft leer sind, obwohl Jesus dort auf uns wartet.

Um Menschen besser erklären zu können, wie großartig Jesus Christus ist, begann er, Informationen über „Eucharistische Wunder“ zu sammeln: Wunder rund um die heilige Eucharistie, die auf der ganzen Welt in allen Zeiten geschehen. Wunder, bei denen sich das gewandelte Brot plötzlich in Fleisch verwandelt, oder eine Hostie zu bluten beginnt oder trotz eines Großbrandes in einer Kirche alle Hostien im Tabernakel verschont blieben. Diese Berichte stellte er auf einer Webseite zusammen, die seitdem in der ganzen Welt online und in Ausstellungen zugänglich ist.

Er wollte so vielen Menschen wie möglich helfen, Gott besser



kennenzulernen und erarbeitete weitere Webseiten über Orte, an denen die Jungfrau Maria in der Welt erschienen ist, über Engel und Dämonen, Hölle, Fegefeuer und das Paradies.

Um sich diesen Aktivitäten widmen zu können, beschränkte er seine Computerspielzeit auf nur eine Stunde in der Woche.

Carlo wollte unbedingt Zeit haben für seine Freunde in der Schule und für viele arme, obdachlose oder unglückliche Menschen, mit denen er Essen, ein tröstendes Wort oder sein Taschengeld teilte. Auch seine Eltern bat er dabei um Unterstützung; doch nie tat er irgendetwas ohne ihre Erlaubnis.

Irgendwie steckte er seine Bekannten und Freunde, selbst seine Eltern mit seiner Sehnsucht nach Gott an.

Ein ganz besonderer Freund Carlos war sein Schutzengel, der manchmal zu ihm sprach.

Als Carlo 15 Jahre alt war, wurde er schwer krank. Zunächst hielten es alle für eine Grippe. Doch Carlos Schutzengel verriet ihm, dass Gott ihn bald zu sich in den Himmel holen wolle.

Carlo nahm dies Schicksal an. Gerne opferte er seine Krankheit und sein Leiden für die Kirche und den Papst. Er wusste, dass er vom Himmel aus noch viel mehr für uns tun kann. Zwei Monate vor seiner Erkrankung spricht er in einem kleinen Video kurz über seinen bevorstehenden Tod.

Carlo Acutis starb am 12. Oktober 2006. Am 10. Oktober 2020 sprach ihn die Kirche in Assisi, dem Ort seines Lieblingsheiligen Franziskus, selig. Dort haben bereits unzählige Menschen Carlos Grab besucht und ihn um seine Fürbitte bei Gott gebeten. Durch

seine Webseite über eucharistische Wunder wurde Carlos in der ganzen Welt bekannt. Er zeigte uns, wie man das Internet zur größeren Ehre Gottes einsetzen kann.

Ich finde es spannend, dass Carlo als unser Zeitgenosse fast „live“ erlebbar ist durch seine Internetpräsenz.

Am 27. April 2025, dem Barmherzigkeitssonntag, wird Carlo Acutis im Rahmen des ‚Jubiläums der Teenager‘ heiliggesprochen werden.

Martina Berlin

Sofern eine Pilgerreise zum Grab des Heiligen in Assisi nicht realisierbar ist, besteht die Möglichkeit, Carlo in Berlin zu besuchen.

In der St. Clemens Kirche kann seine Reliquie verehrt werden!

Der Evangelist Chris Stefanick veröffentlichte dieses Interview mit der Mutter von Carlo Acutis auf Englisch:



Zusammenfassung der Online-Arbeit der Pfarrei

Bereits bei meinem ersten Gespräch vor Dienstantritt in St. Matthias hat mir Pfarrer Wieneke mitgeteilt, dass er große Hoffnungen in mich setzt, die Öffentlichkeitsarbeit im Internet voranzubringen. Langsam aber stetig versuche ich seit September 2024 in Absprache mit Pfarrer Wieneke, den Ehrenamtlichen und den Gremien einige Ideen umzusetzen.

Zunächst galt es, den Ist-Zustand zu verstehen. Dabei stellte ich schnell fest, dass das vorhandene Öffentlichkeitsarbeitsteam diesen Titel wirklich verdiente. Sowohl technisches wie ästhetisches Know-how als auch Begeisterung waren vorhanden.

Was fehlte, war die Nutzung der technischen Möglichkeiten der Pfarreiverwaltungssoftware „Churchdesk“. Das dänische Startup digitalisiert unter Beachtung des Kirchlichen Datenschutzgesetzes die Organisation von Seelsorge. Die Software umfasst einen Kalender zur Verwaltung von Personen, Räumen und Intentionen. Über die Kontaktverwaltung lassen sich E-Mails, SMS und Newsletter an Gruppen senden. Formulare ermöglichen digitale Anmeldungen, z. B. für Firmvorbereitungen. Das Spendenmodul erlaubt Zahlungen via Kreditkarte und PayPal. Eine Website kann erstellt und mit Funktionen wie Kalender, Formularen und Newslettern verbunden werden, um Inhalte effizient zu integrieren.

„Churchdesk“ schafft also die Möglichkeit, an einem digitalen Ort vieles zusammenzuführen, was in der Regel – und auch in der Pfarrei St. Matthias – auf viele verschiedene Orte verteilt ist. So gibt es mehrere (Papier-)Kalender, viele Ordner mit Formularen, viele Adressbücher und Excel-Dateien mit Kontaktdaten, die den Mitarbeitern häufig nicht direkt/digital zugänglich oder schwer auffindbar sind.

Mein Fokus lag zunächst darauf, die interne Kalendernutzung zu fördern, da nur ein gepflegter Kalender zuverlässig auf der Homepage dargestellt werden kann. Erste Fortschritte sind sichtbar: Die meisten Termine sind nun korrekt eingepflegt. Dennoch fehlen weiterhin einige Veranstaltungen. Besonders die öffentlichen Angebote der Pfarrei sollten vollständig im Kalender erfasst werden. Besucher suchen häufig auf der Homepage nach Informationen, was durch die seit September um etwa 30% gestiegenen Aufrufzahlen bestätigt wird. Bitte informieren Sie das Pfarrbüro oder das Öffentlichkeitsarbeitsteam über öffentliche Veranstaltungen, inklusive relevanter Informationen und idealerweise einem Bild im Querformat.

Der nächste Schritt war die Einführung eines wöchentlichen Newsletters. Seit dem 2. Advent 2024 erscheint er wöchentlich samstags um 18 Uhr. Seitdem ist die Zahl der Abonnenten um 375 % gestiegen – aber es ist noch viel Luft nach oben. Der Newsletter besteht aus einem kurzen Impuls zum Sonntag, gefolgt von direkten Links mit Kurzübersichten zu den Vermeldungen der Woche – auch zum „Gelben Blatt“ – und einer Übersicht über besondere Veranstaltungen in der darauffolgenden Woche.

Schließlich läuft seit Anfang 2025 der Umbau der Homepage der Pfarrei St. Matthias Schöneberg. Vorerst abgeschlossen ist die Neugestaltung der Hauptseite st-matthias-berlin.de, die nun weniger Linkliste als eigener Informationsort ist. Die Gottesdienst- und Veranstaltungliste, die Vermeldungen und Angebote der Kirchenmusik sind sofort sichtbar.

Zusätzlich gibt es eigene Unterseiten für jede einzelne Gemeinde. Dadurch entsteht nicht nur eine größere Übersichtlichkeit für die jeweils relevanten Informationen der Gemeindemitglieder. Diese Unterseiten sind auch speziell für Google und andere Suchmaschinen gedacht. Wird dort beispielsweise nach „St. Norbert Berlin“ gesucht, steht in den Suchergebnissen eben nicht die Homepage der Pfarrei

St. Matthias Schöneberg ganz oben, sondern die spezielle Unterseite zur Gemeinde St. Norbert mit allen relevanten Informationen.

Ich hoffe, mit diesem Vorhaben Schritte in die richtige Richtung zu unternehmen. Da es sich um digitale Angebote handelt, bleibt eine Anpassung entsprechend der Bedürfnisse und Reaktionen immer möglich. Melden Sie sich (bei mir)! Zugleich bedeutet Veränderung immer auch, dass manche liebgewonnene Routine möglicherweise nicht mehr dieselbe ist.

Ermutigen möchte ich Sie vor allem, sich für den Newsletter anzumelden. Ich bin überzeugt, dass es sich dabei um ein gutes Produkt handelt, das alle Gemeindemitglieder und Freunde der Pfarrei St. Matthias Schöneberg einmal wöchentlich auf den aktuellen Stand bringt.

Kaplan Maximilian Hofmann



KATHOLISCHE PFARREI

St. Matthias
Schöneberg

UNSER NEWSLETTER

Jeden Samstag um 18 Uhr,
mit einem Impuls und allen
Informationen für die Woche:

st-matthias-berlin.de/newsletter



Ehrenamtsempfang in St. Matthias – mit besonderer Anerkennung aus Rom

Am 23. Februar fand auf Initiative des Pfarreirates nach dem Hochamt ein Ehrenamtsempfang statt. Den Dienst so vieler Ehrenamtlicher in und um St. Matthias kann man gar nicht genug hervorheben. So war dieser Tag eine gute Gelegenheit, um den Ehrenamtlichen zu danken. Bei Getränken, kleinen Speisen und guten Gesprächen verbrachten die Eingeladenen einen schönen Nachmittag in der Mensa der benachbarten Franziskussschule.

Stellvertretend für viele Ehrenamtliche, die sich in Caritas, Kirchenmusik, Pfarreiorganisation und vielen anderen Bereichen engagieren, dankte Pfarrer Wieneke drei Personen, deren Dienst in St. Matthias zu Ende geht: Barbara Winkler, Manfred Ernst und Michael Jutkowiak. Der leidenschaftliche Einsatz dieser Gemeindemitgliedern über Jahrzehnte hinweg steht beispielhaft und vorbildlich für das Ehrenamt als eine tragende Säule in unserer Pfarrei.

Frau Winkler, die aus Krankheitsgründen die Ehrung leider nicht entgegennehmen konnte, hat unter anderem viele Jahre ehrenamtlich im Pfarrbüro mitgearbeitet und so für alle Anliegen ein offenes Ohr gehabt, sie hat unsere Pfarrei Tag für Tag ebenso geprägt wie Manfred Ernst, der nicht nur als Küster – auch bei Wind und Wetter auf dem Friedhof – sondern auch als begnadeter Florist über einen langen Zeitraum zur Verschönerung unserer Kirche beigetragen hat – immer zur größeren Ehre Gottes und oft zur Freude von Tauf- und Hochzeitsgesellschaften. Besondere Anerkennung fand Michael Jutkowiak, der über Jahrzehnte hinweg die Liturgie in unserer Pfarrei begleitet und behütet hat – mit Liebe zum Detail und der nötigen

Genauigkeit, die St. Matthias für viele Gläubige von nah und fern Sonntag für Sonntag und Hochfest für Hochfest gerne zu einem Gottesdienstbesuch geführt hat.

Jutkowiak war auch stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes und ist heute Vorsitzender unseres Vereins „Pro Ecclesia“ zur Unterstützung der Pfarrei St. Matthias. Besonders war die Anerkennung auch aufgrund einer Auszeichnung aus Rom. So wurde Michael Jutkowiak im Rahmen des Empfangs das päpstliche Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen, das sowohl Mitglieder des Klerus als auch engagierte Laien für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche empfangen können. Dank war an diesem Tag aber auch zu spüren für Klemens Radke, der seit kurzer Zeit als nebenberuflicher Küster nicht nur für die Qualität der Liturgie in St. Matthias Sorge trägt.

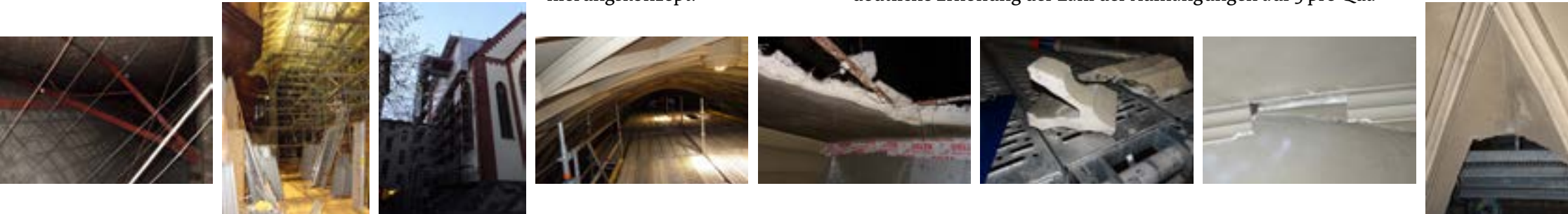
Papst Franziskus formulierte es einmal so: „Anderen helfen ist Geschenk an sich selbst und tut allen gut.“ Dies als Motto auch für das ehrenamtliche Engagement in St. Matthias zu verstehen, drückt aus, welche Kraft im Engagement für unseren christlichen Glauben steckt und wie jeder Einzelne aus solchem Engagement auch selbst Kraft tanken kann. Vielleicht spricht dies auch die eine Leserin oder den anderen Leser an, sich einmal in der Woche oder einmal im Monat für unsere Pfarrei zu engagieren und sich hierfür im Pfarrbüro zu melden.

Mike Schuster



Unsere Baustelle in St. Elisabeth

Zur Vorgeschichte: 2022 waren Teile der Decke herabgefallen. Bei der Untersuchung der Schäden wurde festgestellt, dass die gewölbte Decke eine Rabitzdecke ist, die an Metalldrähten bzw. Stangen aufgehängt ist. Da man nur von der Seite und auch nur teilweise in die Decke sehen kann, ließ sich die Zahl der beschädigten Aufhängungen nur sehr grob abschätzen. Deshalb entschloss sich der KV aus Sicherheitsgründen 2024, die Kirche zu schließen und die Aufhängungen zu erneuern. Dazu musste eine sehr aufwändige Rüstung inklusive statischer Berechnungen geplant werden. Schließlich stand das Sanierungskonzept.



Jetzt ging es um die Finanzierung, die gleichzeitig mit dem Eingang der Angebote immer schwieriger wurde. Mit Unterstützung vom EBO, von „pro ecclesia“ und einer großzügigen Erbschaft sollten unsere Mittel für die Arbeiten ausreichen. Die Aufträge wurden erteilt.

Der Stand Mitte März: Wie geplant war die Kirche Ende November weitestgehend ausgeräumt (den vielen Helfern sei hier herzlich gedankt!). Die Gerüstbauer hatten noch vor Weihnachten mit den Arbeiten begonnen, die aber wegen der Weihnachtspause bis Anfang Februar dauerten. Es wurde innen eingerüstet, von außen ein Gerüst zum Dachzugang gestellt, das Dach geöffnet und auch in der Zwischendecke die Rüstung erweitert. Nach der Öffnung der Decke durch

die Stuckateure wurden mehrere, teilweise überraschende Schäden deutlich:

- In der Zwischendecke liegt eine große Menge Schutt, der aufwändig mit Eimern abtransportiert werden muss.
- Die Rabitzdecke besteht aus einer oberen Gips- und einer darunter liegenden Putzschicht. Zwischen diesen Schichten befinden sich teilweise Hohlräume. Die gesamte Decke ist bis zu 10 cm dick. Es müssen jetzt nicht nur die Aufhängungen erneuert werden, sondern auch eine Stabilisierung der Decke erfolgen. Dazu wurde ein zusätzliches statisches Gutachten erforderlich. In diesem Gutachten wird eine deutliche Erhöhung der Zahl der Aufhängungen auf 5 pro Qua-

dratmeter gefordert. Um die zusätzlichen Kosten und Arbeitszeiten abzuschätzen, wurde Anfang März eine Musterfläche entsprechend saniert.

- Die Gewölberippen sind aus Gipsformen, die mit der Decke aufgehängt sind. Diese Rippen sind zum großen Teil gerissen und die Aufhängungen sind korrodiert. Eine Rippe wurde zur Begutachtung im Februar herausgelöst. Alle Rippen müssen auf ihre Festigkeit geprüft werden und ggf. zusätzlich befestigt werden.

Die Arbeiten der Stuckateure wurden zusätzlich durch den Kälteeinbruch im Februar behindert. Trotz Einsatz einer Bauheizung lagen die Temperaturen in der Zwischendecke knapp unter 0°C.

Bis zum Erscheinen dieses Artikels werden hoffentlich Lösungen der geschilderten Probleme nicht nur vorliegen, sondern auch bereits in Arbeit sein. Fest steht schon jetzt, dass weder das gewünschte Ende vor Ostern noch der Kostenrahmen eingehalten werden können. Leider haben wir dann aber nur das Kirchenschiff „gerettet“. Weitere umfassende Arbeiten in der restlichen Kirche werden uns auf lange Zeit personell und finanziell belasten.

Thomas Papenfuß

¡Buen Camino!



Im Jahr der Pilger der Hoffnung gehen wir vom 12. bis 25. Juli 2025 auf dem spanischen Jakobsweg von Astorga nach Santiago de Compostela.



Teilnahmevoraussetzungen:

- Mindestalter 18 Jahre
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Gruppenleben
- Offenheit für den spirituellen Charakter der Reise

Programm:

- Gemeinsam pilgern
- Heilige Messen während des Weges feiern
- Kulturprogramm und Austausch genießen

Kosten: 510 € für Unterkunft und Verpflegung während des Weges. An- und Abreisekosten sind NICHT enthalten.

Anmeldung und weitere Informationen gerne bei Sr. Rebecca Sattler, M.Id. (r.sattler@identes.de), Idente Missionarinnen, erfragen.

Liebe verschenken!

Am Samstag, dem 15. Dezember, haben wir, die Firmlinge und andere Jugendliche aus der Gemeinde, Weihnachtsplätzchen gebacken. Es waren ungefähr 800 Stück. Zum Glück gibt es im Pfarrzentrum einen großen Backofen, in den vier Bleche gleichzeitig passen. Eine Gruppe von uns hat die Plätzchen ausgestochen, eine andere hat sie mit Zuckerguss bunt verziert, wieder andere haben Weihnachtsgrüße geschrieben und die Plätzchen in Tüten verpackt. Wir hatten viel Spaß, und der Nachmittag verging wie im Flug.

Eine Woche später sind einige von uns ins Altenheim St. Joseph gegangen, wo wir zunächst gemeinsam mit den Bewohnern Weihnachtslieder gesungen haben. Sr. Thérèse begleitete uns auf der Gitarre. Danach sind wir in die Gemeinschaftsräume auf den einzelnen Etagen gegangen und haben Plätzchentüten an alle verteilt. Einige Bewohner haben wir auch in ihren Zimmern besucht und mit zwei, drei Liedern, Plätzchen und Weihnachtswünschen erfreut. Alle haben sich über die fröhliche (und leckere) Abwechslung gefreut, und wie einige sagten, auch mal jüngere Gesichter zu sehen; außerdem wurden uns Geschichten von früher und von Kindern oder Enkelkindern erzählt.

Der Nachmittag im Altenheim war für mich und alle, die mitgemacht haben, ein sehr schönes Erlebnis, denn es war einfach toll zu sehen, wie viel Freude wir mit unserem Gesang und den Plätzchen verbreiten konnten.



Jasper Magill, Firmgruppe 2024/25

Unsere Jugendarbeit

Mindestens einmal im Monat trifft sich die Jugendgruppe am Sonntagabend in St. Norbert. Nach einer Andacht oder Jugendmesse gibt es ein gemeinsames Abendessen. Dazu kommt ein inhaltlicher Input. Im November berichtete Pastoralreferent Markus Bunzel von seiner Arbeit im Krankenhaus, im Januar erzählte Sr. Rebecca (Missionarin Identes) von ihren Erlebnissen rund um die Eröffnung des Heiligen Jahres, im Februar ging es zur Jugendvigil nach Neuzelle, im März war die anstehende Taufe von drei Jugendlichen Anlass, über dieses Sakrament nachzudenken. Alle Termine werden auf der Homepage der Pfarrei unter „Kinder und Jugend“ veröffentlicht. Dort kann auch ein Newsletter speziell für die Jugendarbeit abonniert werden.

Seit November bereiten sich knapp 40 Jugendliche auf die Firmung vor. Weihbischof Heinrich wird ihnen am Samstag, 19. Juli, das Sakrament spenden. Die Firmanden treffen sich ca. alle zwei Wochen am Donnerstagabend. Außerdem gibt es besondere Aktionen: Im Dezember Jugendrorate in der renovierten Sankt Hedwigs-Kathedrale und Plätzchenbacken für Senioren, im Januar eine Erkundungstour durch das christliche Berlin, im März Sozialpraktika in der Bahnhofsmmission, in der Suppenküche der Missionaries of Charty – Mutter Theresa, und in zwei Seniorenheimen sowie im April ein ökumenischer Jugendkreuzweg durch halb Schöneberg.

Der geplante Höhepunkt des Jahres ist die Fahrt nach Rom zum Jubiläum der Jugend. Zusammen mit mindestens 1,5 Millionen Menschen werden fast 50 Pilger dorthin reisen. Ob der Gang durch die Heilige Pforte im Petersdom oder mehrere Gottesdienste mit dem Papst: Die Jugendlichen erwartet ein einmaliges und nachhaltiges Erlebnis über die Bedeutung von Glaube und Kirche.

Kaplan Hofmann

Ministranten im Olympiastadion

30 Ministranten besuchten Ende März das Berliner Olympiastadion. Zunächst ging es in die Kapelle. Stadionseelsorger Diakon Bellin hatte eine Überraschung vorbereitet: Zwei Kinder wurden getauft. Ein guter Anlass für Gebet, Gesang und Freude. Und eine passende Vorbereitung auf das nächste Ereignis: Hertha BSC empfing den Karlsruher SC. Beide Vereine verbindet seit Jahrzehnten eine Fanfreundschaft. Entsprechend ausgelassen und fröhlich war die Stimmung im Stadion. Dass es am Ende 3:1 für die Herthaner stand, tat sein Übriges.



Wieder Faschingsfeier in St. Norbert!



Nach mehr als 10 Jahren fand am 2. März wieder eine Faschingsfeier im Pfarrsaal von St. Norbert statt. Mehr als 20 verkleidete Kinder waren mit viel Freude dabei. Es gab viele Spiele, unter anderem didaktische Spiele, die den Kindern die Bedeutung des Faschings, der christlichen Fastenzeit und Ostern erklärten. Es gab auch viele Überraschungen, eine ›Piñata‹ und ein leckeres Buffet. Bis zum nächsten Mal!

Sr. Susanne und Valentina Torrado

»Das Meer ist aus Plastik, der Hunger ist groß«,

so eröffnete der Chor ›Unität‹ des Studierendenwerks Berlin die Aktion Klimafasten 2025 am 7. März in der Kirche St. Norbert. 30 bunte junge Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Johanna Brüll lockten Gefühle der Liebe zu dieser Welt, der Trauer um ihre Zerstörung und der Hoffnung auf eine gelingende Zukunft hervor – durch hingebungsvollen und poppigen Chorgesang a cappella.



Mit der Aktion Klimafasten lädt der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin dazu ein, den Klimaschutz in das Zentrum der Fastenzeit zu stellen. In diesem Jahr lautet das Motto der Klimafasten-Aktion ›Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft‹.

Dr. Wolfgang Plehn und Ute Rosenbach

	Gemeindemitglieder RK	FamM. nicht RK	gesamt
2024	11.645 (- 476)	3.250 (- 82)	14.895 (- 558)
unter 18	1.096 (- 47) = 9,4 %	1.519	2.615
über 70	1.811 (+ 168) = 15,55 %	357	2.168
2023	12.121	3.332	15.453
2022	12.597	3.500	16.079

RK = römisch-katholisch

Insgesamt zurzeit 100 Nationen (2023: 96), Gruppen weitgehend unverändert

Nation	RK = römisch-katholisch	Größte Gruppen:
deutsch	8.656	pol. = 870 ital. = 456 kroat. = 439 österr. = 133 span. = 127
international	3.989	
insgesamt	11.645	

Gottesdienstbesucher 2023

Feb. 2024:	St. Matthias*: 868 (- 95 zum Vorjahr)	St. Konrad und Norbert: 129	gesamt: 997
Nov. 2024:	St. Matthias*: 1014 (+ 101 zum Vorjahr)	St. Konrad und Norbert: 119	gesamt: 1133

*Zahlen ohne St. Konrad und St. Norbert, mit slowenischer und englischsprachiger Gemeinde und St. Fidells

Gottesdienstbesucher im Jahr vor der Pandemie

März 2019:	St. Matthias 987 (- 119)
Nov. 2019:	St. Matthias 1038 (- 24)

Austritte

2019	2020	2021	2022	2023	2024
207	312	297	475	411	398

	2020	2021	2022	2023	2024
Taufen	28	40	53	46	42
Erstkommunion	39	49	54	65	44
Firmungen	17	22	35	40	28
Trauungen	3	6	9	8	12
Trauungen auswärts	1	9	18	12	8
Beerdigungen	60	73	64	64	66
Konversion	2	4	4	3	3
Wiederaufnahmen	4	5	5	7	9

Familienmessen um 9:30 Uhr mit Minikirche in St. Matthias

Alle Kinder von 0 bis einschließlich 2. Klasse gehen nach dem Einzugslied in der Kirche zu einer Kleinkinderkatechese in den Pfarrsaal und kommen zur Gabenbereitung wieder in den Gottesdienst.

- Palmsonntag, 13. April 2025
- Sonntag, 11. Mai 2025
- Sonntag, 29. Juni 2025
- Sonntag, 13. Juli 2025

Jugend

- Samstag, 17. Mai 2025, 10 Uhr ▶ Ministranten im Afrika-Center
- Sonntag, 18. Mai 2025, 17 Uhr ▶ Jugendtreffen in St. Norbert
- Samstag, 14. Juni 2025, 10 Uhr ▶ Jugendwallfahrt nach Neuzelle, Rückkehr ca. 21 Uhr
- Samstag, 27. September 2025, 8 Uhr ▶ Ministrantenwallfahrt nach Alt-Buchhorst, Rückkehr ca. 17 Uhr

Kinderkarwoche

- Samstag, 12. April 2025, 10 – 12 Uhr
Palmstockbinden in St. Matthias
- Gründonnerstag, 17. April 2025, 10 – 10:30 Uhr
Kinderwortgottesdienst zum Thema Abendmahl, anschl. Osterkerzen basteln im Pfarrsaal in St. Matthias
- Karfreitag, 18. April 2025, 11 Uhr
Kinderkreuzweg in St. Matthias, anschl. ‚Struwen‘ essen im Pfarrsaal
- Karsamstag, 19. April 2025, 16 Uhr ▶ Segnung der Osterspisen

Kar- und Osterwoche

Palmsonntag, 13. April 2025

- 🕒 11 Uhr Hochamt mit dem Kirchenchor in St. Matthias

Gründonnerstag, 17. April 2025

- 🕒 8 Uhr Trauermette in St. Matthias
- 🕒 19 Uhr Messe vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung in St. Norbert, anschl. Ölbergstunde in der Taufkapelle
- 🕒 19:30 Messe vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung in St. Matthias, anschl. Ölbergstunde in der Kirche
- 🕒 22 Uhr Komplet in St. Matthias

Karfreitag, 18. April 2025

- 🕒 6 Uhr Kreuzweg auf dem St. Matthias-Friedhof
- 🕒 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi mit Chorgesang in St. Norbert
- 🕒 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi mit Chorgesang in St. Matthias

Karsamstag, 19. April 2025

- 🕒 8 Uhr Trauermette in St. Matthias
- 🕒 16 Uhr Segnung der Osterspisen in St. Matthias

Osternacht, 19. April 2025

- 🕒 19 Uhr Slowenisch-deutsche Osternachtliturgie in St. Elisabeth, anschl. Segnung der Osterspisen
- 🕒 21 Uhr Osternacht der englischsprachigen Gemeinde in St. Elisabeth
- 🕒 21 Uhr Feier der Hochheiligen Osternacht in St. Norbert
- 🕒 21 Uhr Feier der Hochheiligen Osternacht in St. Matthias (mit Chorissomo)

Ostersonntag, 20. April 2025

- 🕒 9:30 Hochamt in St. Konrad
- 🕒 9:30 Familienmesse in St. Matthias
- 🕒 11 Uhr Lateinisches Hochamt in St. Matthias mit Chor, Solisten und Orchester (Spatzenmesse von W. A. Mozart)
- 🕒 11 Uhr Hochamt in St. Norbert
- 🕒 13 Uhr Heilige Messe der englischsprachigen Gemeinde in St. Elisabeth
- 🕒 18 Uhr Ostervesper in St. Matthias
- 🕒 19 Uhr Abendmesse in St. Matthias

Ostermontag, 21. April 2025

- 🕒 8 Uhr Heilige Messe in St. Matthias
- 🕒 9:30 Familienmesse in St. Konrad
- 🕒 11 Uhr Hochamt in St. Norbert
- 🕒 11 Uhr Hochamt in St. Mathias mit Taufe
- 🕒 19 Uhr Abendmesse in St. Matthias

Erstkommunion 2025

Religiöse Kindertage (RKW) der Erstkommunionkinder 2025
1. bis 2. Mai in St. Matthias und am 3. Mai in St. Norbert
mit Abschlussmesse um 16 Uhr in St. Norbert.

- ☞ Sonntag, 27. April, um 11 Uhr
Feier der Erstkommunion in St. Norbert
- ☞ Sonntag, 25. Mai, um 9:15 Uhr und 11 Uhr
Feier der Erstkommunion in St. Matthias
- ☞ Montag, 26. Mai, 10 Uhr in St. Matthias
Dankmesse der Erstkommunionkinder in St. Matthias
- ☞ Mittwoch, 28. Mai, 18 Uhr
Maiandacht der Erstkommunionkinder in St. Matthias

Maiandachten

montags keine Maiandacht

- ☞ Dienstag, 18 Uhr (nach der Heiligen Messe) in St. Elisabeth
 - ☞ Mittwoch, 18 Uhr Schlesische Maiandacht
 - ☞ Donnerstag, 18 Uhr Maiandacht mit eucharistischer Anbetung
 - ☞ Freitag, 18:30 Uhr Maiandacht
- ~
- ☞ Donnerstag, 1. Mai, 18 Uhr ▶ Feierliche Eröffnung
 - ☞ Mi., 28. Mai, 18 Uhr ▶ Maiandacht m. d. Erstkommunionkindern
 - ☞ Freitag, 30. Mai, 18 Uhr ▶ Feierlicher Abschluss

Patronatsfest

- ☞ in St. Matthias am Sonntag, 18. Mai 2025,
Hochamt mit dem Kirchenchor um 11 Uhr

Kirchencafé

- ☞ in St. Matthias am Sonntag, 18. Mai 2025,
nach der 9:30 und 11 Uhr Messe
ausgerichtet von der Kita St. Elisabeth

Fronleichnam

- ☞ Donnerstag, 19. Juni 2025, 18 Uhr
Zentrale Fronleichnamtsfeier des Bistums auf dem Bebelplatz
- ☞ Sonntag, 22. Juni 2025, 10 Uhr
Hochamt in St. Norbert und Fronleichnamtsprozession,
anschließend Gemeindefest in St. Norbert

Seniorengedurtstagfeier

- ☞ Montag, 30. Juni 2025, 15:30 Uhr
Heilige Messe, anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal St. Matthias
für alle Senioren der Pfarrei im Zeitraum von November 2024 –
Juni 2025 und besonders für die Jubilare mit 70 / 75 / 80 / 85 /
90 / 91 ... Jahren.

Firmung

- ☞ Samstag, 19. Juli 2025, um 11 Uhr in St. Matthias

Kirchenchorreise

➤ 5. bis 7. September 2025 nach Meißen

Pfarrefest St. Matthias

➤ Sonntag, 14. September 2025, nach dem 11 Uhr Hochamt

Religiöse Kinderwoche

➤ 20. – 25. Oktober 2025 nach Berlin Wannsee
für alle Kinder ab Schulalter bis 6. / 7. Klasse

Chormusik im Gottesdienst

Palmsonntag, 13. April 2025

➤ 10:30 Uhr Prozession
11:00 Uhr Hochamt mit Kirchenchor

Gründonnerstag, 17. April 2025

➤ 19:30 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl mit Choralschola

Karfreitag, 18. April 2025

➤ 15:00 Uhr Karfreitagliturgie mit Kirchenchor

Karsamstag, 19. April 2025

➤ 21:00 Uhr Osternacht mit Chorissimo und Choralschola

Ostersonntag, 20. April 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit Choralschola,
Kirchenchor, Solisten und Orchester
W. A. Mozart: Spatzenmesse, G. Fr. Händel: Halleluja

Patronatsfest, 18. Mai 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit Kirchenchor

Christi Himmelfahrt, 29. Mai 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit Choralschola

Pfingsten, 8. Juni 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit Choralschola

Sonntag, 13. Juli 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit dem Kirchenchor

Kirchweih, 19. Oktober 2025

➤ 11:00 Uhr Hochamt mit dem Kirchenchor

Gottesdienstordnung

	St. Matthias Winterfeldtplatz 10781 Berlin	St. Norbert Dominicusstr. 17 10823 Berlin	St. Elisabeth Kolonnenstr. 39 10829 Berlin	St. Konrad Rubensstr. 78 12157 Berlin	St. Fidelis Friedhofskirche Röblingstr. 91 12105 Berlin	Kapelle im Franziskus-Krankenhaus Eingang Wichmannstraße Budapester Str. 15-19 10787 Berlin	
Sonntag	08:00 Heilige Messe 09:30 Familienmesse 11:00 Hochamt 19:00 Abendmesse	11:00 Hochamt	13:00 Heilige Messe der engl. Gemeinde >english-mission-berlin.de<	09:30 Hochamt jeden 3. Sonntag im Monat Familienmesse	11:30 Heilige Messe der koreanischen Gemeinde	10:00 Heilige Messe	Sonntag
Montag	08:00 Heilige Messe 15:30 Heilige Messe						Montag
Dienstag	07:40 Laudes 08:00 Heilige Messe		17:30 Heilige Messe anschl. Rosenkranz	09:00 Heilige Messe 18:00 Rosenkranz und Anbetung		18:00 Heilige Messe anschl. Anbetung	Dienstag
Mittwoch	10:00 Marktmesse 19:00 Heilige Messe						Mittwoch
Donnerstag	08:00 Heilige Messe 18:00 Euch. Anbetung 19:00 Heilige Messe	14:30 Euch. Anbetung 15:00 Heilige Messe					Donnerstag
Freitag	08:00 Heilige Messe 18:30 Andacht/ Rosenkranz 19:00 Heilige Messe	17:30 Rosenkranz 18:00 Heilige Messe					Freitag
Samstag	08:00 Heilige Messe 18:00 Vorabendmesse		16:30 deutsch-slowenische Vorabendmesse				Samstag

Beichtgelegenheiten in St. Matthias: mittwochs 10:30–12 Uhr und samstags 11–14 Uhr
 Beichtgelegenheiten in St. Elisabeth: samstags vor der Vorabendmesse
 Beichtgel. in St. Norbert: donnerstags während d. Anbetung u. zusätzlich n. Vereinbarung

Gruppen und Treffs in St. Matthias

Kinderchor

Fr. 16:30–17:30 Uhr Vorchor
Fr. 17:30–19:30 Uhr Hauptchor
→ Regina Belz ☎ 0160 2026099

Kirchenchor

Donnerstag 20–22:00 Uhr
→ Thomas Seyda
thomas.seyda@t-online.de

Chorissimo

Dienstag 19:45–21:15 Uhr
→ Thomas Seyda
thomas.seyda@t-online.de

Choralschola

Mittwoch 20–21:00 Uhr
→ Thomas Seyda
thomas.seyda@t-online.de

Lektoren

→ Gerrit Pötter ☎ 0332 8332129

Kinderlektoren

→ Martina Berlin ☎ 0163 7201553

Ministranten

Freitag 16:30 Uhr
Treffpunkt vor der Pfarrsaaltür
→ Kaplan Maximilian Hofmann

Wärmecafé und Essensausgabe

Mi. im Pfarrsaal, 14–16:30 Uhr
→ Pfarrbüro ☎ 030 2163057

Katechese für Erwachsene

Freitag 14-tägig 18 Uhr
→ Pfarrer Wieneke
☎ 030 2163057

Müttergebete

→ Barbara Starford
muettergebete@st-matthias-berlin.de

Kirchencafé

Termine im Wochenblatt

Katechismus lesen

Offene Leserunde
jeden 4. Freitag des Monats
nach der Abendmesse 19:45 Uhr
→ Martina Berlin ☎ 0163 7201553

Netzwerk d. Religionsgemeinden

[https://schoeneberg-nord.berlin/
netzwerk-der-religionsgemeinden](https://schoeneberg-nord.berlin/netzwerk-der-religionsgemeinden)

Jugendgruppe

jeden 3. Sonntag des Monats
17 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert
☎ 030 2163057

Blumengruppe

→ Pfarrbüro ☎ 030 2163057

Offene Kirche

Samstag 11–14 Uhr
Mittwoch 10:45–12 Uhr
Matthias & Silke Bütow
offene-kirche@st-matthias-berlin.de

Öffentlichkeitsarbeit

→ Kaplan Maximilian Hofmann
oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de
☎ 030 28627127

Pro Ecclesia St. Matthiae e.V.

→ Michael Jutkowiak
pfarramt@st-matthias-berlin.de

Kolpingsfamilie

1. Montag im Monat
16 Uhr in der Konferenzetage
→ Gabriele Reichelt
☎ 030 219147

Bücherei St. Matthias

sonntags 10:30–13 Uhr
mittwochs 15–17 Uhr
Konferenzetage, Goltzstr. 29, 1. OG
☎ 030 2163057
koeb@st-matthias-berlin.de

Gruppen in St. Norbert

Kontakt immer über das Gemeindebüro St. Norbert ☎ 030 7811529

Kirchenchor (Spontanchor)

→ Chorleiterin Ute Rosenbach
☎ 033203 81774
ute.rosenbach@web.de

Ministranten- / Jugendtreff

Mittwoch 17 Uhr
Kirche / Pfarrsaal
→ Kontakt über Gemeindebüro
☎ 030 7811529

Gemeinde-Café

2. und 4. Donnerstag im Monat
nach der Heiligen Messe im
Pfarrsaal von St. Norbert

Katholische Pfadfinder Europas

→ Michaela Maasberg
☎ 0160 7883593
michaela.maasberg@t-online.de

Flughafenseelsorge am BER

☎ 030 609159992
info@flughafenseelsorge-berlin.de
www.flughafenseelsorge-berlin.de

Hakuna

Donnerstag 19:40 Uhr
>Heilige Stunde< in St. Norbert

Gruppen in St. Konrad

Bibelkreis

14-tägig Di. 19–20:30 Uhr
→ Th. Papenfuß ☎ 030 8551241
t-papenfuss@freenet.de

Gemeindetreff

3. Sonntag im Monat
nach der Familienmesse
im Pfarrsaal oder im Garten

Gemeindefrühstück

Di. nach der 9 Uhr Messe
→ Th. Papenfuß ☎ 030 8551241
t-papenfuss@freenet.de

Gruppen in St. Elisabeth

Slowenische Gemeinde & Gäste

Beisammensein jeden Samstag
nach der Vorabendmesse im
Gemeindesaal, Kolonnenstr 38,
Quergebäude Hof, EG

Tischtennisgruppe

Montag 20–22 Uhr
Cardinal-Bengsch-Saal
→ P. Krzemien ☎ 030 7816677

*Die Gruppen pausieren in Ferienzeiten
und z.T. im Umfeld von Feiertagen.
Im Einzelfall bitte nachfragen.*

Unterstützen Sie unsere Arbeit gern mit Spenden.
IBAN: DE42 1001 0010 0059 6901 04



Kontakte

	Ansprechpartner	Adresse	Telefon	Fax	E-Mail	Öffnungszeiten
Pfarramt St. Matthias Schöneberg Konto: IBAN DE42 1001 0010 0059 6901 04	Dr. med. Regina Kasper	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		pfarramt@st-matthias-berlin.de	Mo., Mi., Do., Fr.: 9–13Uhr und Freitags: 16:30–18 Uhr
Pfarrer	Dr. Josef Wieneke	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		pfarrer@st-matthias-berlin.de	Sprechstunde: Fr. 16:30–18 Uhr und nach Vereinbarung
Seelsorger slowenische katholische Mission	Izidor Pecovnik	München	0175 2462425		izidor.pecovnik@erzbistumberlin.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
Kaplan	Maximilian Hofmann	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 28627127		maximilian.hofmann@erzbistumberlin.de	
Pater	Martin Rithun Manas V.C.		0176 56981646		rithunmanas@gmail.com	
Pastorale Mitarbeiterin	Regina Belz	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		pfarramt@st-matthias-berlin.de	
Gemeindebüro St. Norbert Konto: IBAN DE76 3706 0193 6001 8910 20	Christel Paedelt	Dominicusstr. 19 b, 10823 Berlin	030 7811529		st-norbert@t-online.de	Do.: 11–14 Uhr Fr.: 10–12 Uhr
Organist und Chorleiter	Thomas Seyda		030 2163057		thomas.seyda@t-online.de	
Verwaltungsleiter	Dietmar Mosolf	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 21753138		dietmar.mosolf@erzbistumberlin.de	
Verwaltungsfachkraft	Ursula Dreismann	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		rendantur@st-matthias-berlin.de	
Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands	Dr. Johannes Bronisch				kirchenvorstand@st-matthias-berlin.de	
Vorsitz Pfarreirat St. Matthias Schöneberg	Mike Schuster und Barbara Starford				'mike@mike-schuster.de' und 'starfordbarbara@gmail.com'	
Vorsitz Gemeinderat St. Norbert	Christa Berning				christa.berning@gmx.de	
Hauptküster	Klemens Radke		030 2163057			
Friedhof St. Matthias	Ltg: Nicole Bürger-Büttelmann	Röblingstraße 91, 12105 Berlin	030 7537169	030 7535172	verwaltung@friedhofmatthias.de	
Seniorenwohnhaus Kardinal von Galen		Goltzstraße 26, 10781 Berlin	030 21964792		galen@caritas-altenhilfe.de	
Caritas-Seniorenheim St. Josef		Dominicusstr. 13 a, 10823 Berlin	030 7879180			
Kindertagesstätte St. Elisabeth	Ltg: Mirka Hahn	Kolonnenstraße 40, 10829 Berlin	030 259365111		st.elisabeth@hedikitas.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
Kindertagesstätte St. Konrad		Rubensstraße 74, 12157 Berlin	030 259365124		st.konrad@hedikitas.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
Kindertagesstätte St. Matthias	Ltg: Judith Stückler	Hohenstaufenstr. 3, 10781 Berlin	030 259365133		st.matthias@hedikitas.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
Kindertagesstätte St. Norbert	Ltg: Kristina Milanovic	Dominicusstr. 19 a, 10823 Berlin	030 259365136		st.norbert@hedikitas.de	
Pfarrkirche St. Matthias		Winterfeldtplatz, 10781 Berlin				
Filialkirche St. Elisabeth		Kolonnenstraße 38, 10829 Berlin				
Filialkirche St. Konrad		Rubensstraße 78, 12157 Berlin				
Filialkirche St. Norbert		Dominicusstr. 17, 10823 Berlin				
Friedhofskirche St. Fidelis		Röblingstraße 91, 12105 Berlin				
Krankenhauskapelle des Franziskus-Krankenhauses		Budapester Str. 15-19, 10787 Berlin				
Gemeindereferentin in der Krankenhauseelsorge	Elisabeth Mitter	Auguste-Viktoria-Klinikum	030 130202336			

Bildnachweise sofern nicht direkt bei den Abbildungen angegeben

Umschlag u. Seite 2	Kreuzwegstation VIII in der St. Matthias Kirche, Philipp Schumacher: ‚Jesus begegnet den weinenden Frauen‘, Foto Silke Bütow
Seite 9	Abbildungen aus ‚Unsere St.-Matthias-Kirche im Wandel der Zeiten. Ernstes und Heiteres aus 7 Jahrzehnten in Wort und Bild.‘ Berlin 1938, Hrsg: Pfr. Albert Coppentrath
Seite 20	Taufstein St. Johannes Kirche Billerbeck, Foto von Silke Bütow
Seite 35	Foto von Gerrit Pötter
Seite 36–37	Fotos von Thomas Papenfuß
Seite 38	Foto von Christiane Raabe, In: Pfarrbriefservice.de
Seite 39	Foto von Sr. Susanne von den Missionarinnen Identes
Seite 41	Fotos von Kaplan Maximilian Hofmann
Seite 42	Foto von Valentina Torrado
Seite 43	Fotos von Ute Rosenbach

Inhalt

Vorwort ▶ Pfarrer Dr. Josef Wieneke	Seite 03
Der Kreuzweg von Philipp Schumacher in der St. Matthias Kirche ▶ Dr. Thomas Kemper	Seite 08
Mein liebstes Osterlied ▶ Thomas Seyda	Seite 14
Karfreitags Rezept ‚Struwen‘ ▶ Alois Rolver	Seite 17
Die Taufe – Der Ruf Jesu an unser Herz!	Seite 18
Das Heilige Jahr, der Ablass und der Schatz der Kirche ▶ Martina Berlin	Seite 23
Angebote zum Pilgern im Heiligen Jahr 2025	Seite 27
Carlo Acutis und die Autobahn zum Himmel ▶ Martina Berlin	Seite 28
Zusammenfassung der Online-Arbeit der Pfarrei ▶ Kaplan Maximilian Hofmann	Seite 31
Ehrenamtsempfang in St. Matthias ▶ Mike Schuster	Seite 35
Baumaßnahmen in St. Elisabeth ▶ Thomas Papenfuß	Seite 36
Plätzchenaktion ▶ Firmgruppe 2024/25	Seite 39
Jugendarbeit in der Pfarrei St. Matthias Schöneberg ▶ Kaplan Maximilian Hofmann	Seite 40
Faschingsfeier in St. Norbert ▶ Valentina Torrado, Sr. Susanne	Seite 42
Auftaktkonzert Klimafasten 2025 in St. Norbert ▶ Ute Rosenbach, Dr. Wolfgang Plehn	Seite 43
Statistik 2024	Seite 44
Liturgie & Termine	Seite 45
Gottesdienstordnung	Seite 52
Gruppen und Treffs in der Pfarrei St. Matthias Schöneberg	Seite 54
Kontaktdaten der Pfarrei	Seite 56
Bildnachweise	Seite 58

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Matthias Schöneberg, V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Josef Wieneke
Redaktionsanschrift: Katholische Pfarrei St. Matthias Schöneberg, Goltzstraße 29, 10781 Berlin
E-Mail: oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de
Redaktionsteam: Silke Bütow, Felicitas Madeheim-Melde, Dieter Neumann, Dr. Valentina Torrado
Auflage: 1500 Exemplare, Druckerei: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Änderung von eingesandten Beiträgen vor. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. Juli 2025.

HUNOLD & CO.
BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSOHN-SERING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 0151 | 22 63 09 18
E-MAIL HUNOLD00@AOL.COM
WWW.HUNOLDBESTATTUNGEN.DE

HUNOLD & CO.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

